Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 7 (1860)

**Heft:** 16

**Artikel:** Ueber die Arbeits- und Erziehungsanstalt am Gubel

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-254584

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- 5) Sie erfüllt mit Dankbarkeit gegen Wohlthäter und flößt uns Theilnahme ein beim Unglücke Anderer. Der Arme unterstützt oft eher und lieber, als der Reiche. Warum?
- IV. Die Noth entwickelt auch physische (leibliche) Kräfte, weil sie uns antreibt, die Kraft zu üben, durch Uebung aber jede Kraft gestärkt wird. Selbst schwache Personen entwickelten zur Zeit der Noth Körperstärke.

V. Schluß. Klagt also nicht allzu sehr, wenn Noth euch heimsucht. Sie kann, recht benutt, den reichsten Segen bringen. Ja, sie ist eigentlich ein Bedürfniß für das wahre Leben der Menschen.

Mein Karl! Diese Gedanken sind nicht wörtlich in den Aufsatz einzureihen. Sie zeigen nur, welche Stufenfolge, welche Unterordnungen und welche Verhältnisse man etwa berührt. Führe sie nun mögelichst einfach aus, aber selbst, — eingedenkt der Krähe mit Pfauenfedern, die mit fremdem Schmuck wenig Glück machte, als sie wieder zu ihrese gleichen zurückkam.

Bis zum 15. April erwarte ich von dir und manchen andern Knasen und Töchtern deines Alters eine Arbeit über diesen Gegenstand. Die beste Arbeit erhält einen Jahrgang der "Duellen" als Preis. Drei Lehrer werden darüber entscheiden, welche denselben verdiene. Wer ihn auch nicht erhält, hat doch etwas gewonnen — einen Fortschritt in der Sprachbildung. Wohlan, mein lieber Karl! Du kannst dein Pfund hoffentlich nicht vergraben und willst mit jugendlicher Begeisterung manschen tiefen Zug thun aus dem belebenden Quell der Sprachbildung.

In dieser frohen Zuversicht lade ich dich freundlich dazu ein und grüße dich vielmal.

Brunnen, am Schalttag bes Jahres 1860.

Arbeiter im Pflanzgarten der Jugendbildung.

Meber die Arbeits- und Erziehungsanstalt am Gubel erschien in der "Eidgenössischen Zeitung" vom 22. März ein sehr insteressanter Bericht, aus welchem wir hier Einiges mittheilen. Nachdem

2) Ste benemt Aleberraruth and Crobs, die Heinen beligede

in diesem Bericht auf eine erfreuliche Weise nachgewiesen wurde, wie die Anstalt der ökonomischen und geistigen Armuth abhelse, fährt der Artikel also fort:

"Giner gleichen Beurtheilung glauben wir die Leiftungen in Bebung der sittlichen Armuth in der moralischen Beredlung ber Rinder unter= werfen zu follen. Robes, berbes, unmanierliches Wefen gegen einander und gegen Fremde find Fehler berfelben, bie aber, bas ift ber Troft, schon merklich abzunehmen beginnen. Dagegen konstatirt sich in religiöser und eigentlich sittlicher Beziehung ein hochst erfreulicher Aufschwung. Rinder, welche von Gott, Religion und Sittenreinheit größtemtheils nur die allervagsten Begriffe gehabt, vielleicht burch Fluchen und Schwören rober Eltern zum Gelbftbewußtsein erwacht, in ben fittenloseften Ber= hältniffen aufgewachsen und zu kommunistischen Bestrebungen erzogen wor= ben sind, werben von der Sonne driftlicher Belehrung und chriftlicher Liebe allmälig erwärmt, für Wahrheit und Tugend empfänglich, wohnen dem Gottesbienste in der niedlichen Hauskapelle auf erbauliche Weise bei und vernehmen mit gespanuter Aufmerksamkeit bas göttliche Wort, bran= gen sich freiwillig und häufig zum Empfang ber driftfatholischen Beils= mittel, ohne dabei die natürliche Beiterkeit bes Gemuthes im mindeften einzubüßen; unterziehen sich aus Gewissenhaftigkeit, "damit bie Lohnung nicht erstohlen sei," einer oft beschwerlichen Arbeit und drücken ihren Lehrern und Vorstehern oft auf überraschende, weil ungezwungene Weise Dank und Hulbigung aus; es ist ein wahrhaft rührender und herz= erhebender Anblick. Es find Früchte ber ungetheilten Singabe, irgend welchen Erbengewinn, ber leitenden Ordensschwestern aus chrift= licher Liebe und die Auftorität der Kirche. Durch die Schenkung des Kantonsbürgerrechts an den hochwürdigen Direktor Buffinger wurde die Anstalt gleichsam zu einer öffentlichen eingeweiht; es ist die höchste Anerkennung, die der Republikaner der Tugeud und dem Verdienste geben fann. Dieser Anblick der Anstalt erfreut uns, obwohl natürlich gegen= theilige Erscheinungen nicht ausgeschlossen sind. Wir erkennen das Problem, welches sich die Gründer setzten, befriedigend gelöst. sichts dieser Thatsachen, muß es nur im allgemeinen Wunsche liegen, dieser Wirksamkeit eine weitere Ausbehnung zu geben , zumal sich die Aufnahmsbegehren von allen Seiten mehren.

"Nach der 1859ger Rechnung lebten 114 Kinder in der Anstalt;

davon fallen 57 auf den Kanton Zug und 57 auf 10 verschiedene Kan= tone — also eine schweizerische Anstalt. Gin Direktor und 4 Orben8= schwestern vom beiligen Kreuz nebst entsprechendem Dienstpersonal leiten bas Bange. 27 Kinder haben sich über Rost und Kleidung ein reines Bermögen von 2257 Kr. 10 Rp. erworben. Jedes Kind bezahlt bei seinem Eintritt 6 Fr. nebst einer Gutstehung von seinen Ortsbehörben für Kleider und Krankheitsfälle. Das wöchentliche Kostgeld wird zu 3 Fr. 85 Mp. berechnet, Kost, Bett, Wasche u. f. w. inbegriffen. Die Ginnahmen burch reinen Fabrikverdienst betrugen 28,918 Fr. 60 Rp., dagegen Auslagen von 28,169 Fr. 42 Rp. Der ganze Kaffaverkehr erreichte bie Summe von 60 - 65,000 Fr. Gine orbentliche Summe konnte wieder zum Reservefond geschlagen, wie einige Huudert Franken jum Unterhalte einer mitverbundenen Baisenanstalt abgegeben werben. Die Befoldung ber Angestellten betrug im Ganzen 1256 Fr. 45 Rp. Bei 30 Kinder schulden gegenüber ber Anstalt girka 1500 Fr., weil im Eintrittsjahre öfters der Berdienst nicht genügend die Berköftung bedt, dagegen im zweiten Jahre die Abtragung möglich wird. Jedes Kind verpflichtet sich, mindestens 2 Jahre in der Anstalt zu bleiben, und nur folche, welche den Primarschulunterricht absolvirt, von Gemeindsbehörden empfohlen und wenigstens bas 12. Altersjahr erreicht haben, finden Aufnahme.

"Wir haben hier in weiten Umrissen die Idee, welche der Anstalt zu Grunde liegt, gezeichnet, einzelne Lebensmomente des innern Geistes und Arbeitens herausgehoben. Die Gründer haben einen Theil des Programms erfüllt und werden, dessen sind wir überzeugt, mit einer frästigen Unterstützung der Fabrikherrn weiter fortschreiten. So strebt Alles, wenn auch auf verschiedenen Wegen, Ginem großen Zicle zu: und dieses Ziel ist die — Wahrheit; denn aller Fortschritt soll nur eine vermehrte Einsicht in das Wesen der Dinge sein — das ist die Wahrsheit; und sie ist stets einsach und faltenlos; und wo thut dieser Fortschritt und das Zusammenwirken mehr Noth, als im Armenwesen?"

liete bleier Thatfachen, muß cs pur im allgemeinen Lieuniche liegen Elle Leithamket eine weitere Ansbehaung zu alben, anmal üch bi

Toolism, meldbes fich bie Griffither febter, Befriedigenb geläst.

Consumbleach on pur ellest Seiten mehren

troubil beautifully the delicated believed